

Externer Evaluierungsbericht zum BMZ-geförderten Projekt

„Stärkung der Klimaresilienz und Verbesserung der Ernährungssituation von kleinbäuerlichen Haushalten in den Distrikten Nyagatare, Nyamagabe und Muhanga, Ruanda“

- Zusammenfassung der Abschlussequalierung -
- aus dem Englischen -

Projektlaufzeit: 01. August 2016 bis 30. April 2020

Privater Träger: Oxfam Deutschland e.V.

Projektträger: Duterimbere ONG

Evaluierung: EPRN RWANDA (Economic Policy Research Network); Mai 2020

Hintergrund

Duterimbere ONG und *Oxfam Deutschland e.V.* haben zwischen August 2016 und April 2020 das vom deutschen *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung* (BMZ) kofinanzierte Projekt „Stärkung der Klimaresilienz und Verbesserung der Ernährungssituation von kleinbäuerlichen Haushalten in den Distrikten Nyagatare, Nyamagabe und Muhanga, Ruanda“ durchgeführt. Das Projekt erreichte eine Laufzeit von 45 Monaten.

An dem Projekt nahmen insgesamt 720 kleinbäuerliche Haushalte teil, darunter 420 Mitglieder von insgesamt sechs lokalen Kooperativen, in den Dörfern in den Distrikten Nyagatare, Nyamagabe und Muhanga. Oberziel des Projekts war es, einen Beitrag zur Verbesserung der Klimaresilienz und der Ernährungssituation der ländlichen Bevölkerung, insbesondere von Frauen, in den drei Distrikten Nyagatare (Ost Provinz), Muhanga und Nyamagabe (Süd Provinz) zu leisten.

Die externe Evaluierung dieses Projekts wurde von EPRN RWANDA (*Economic Policy Research Network*) durchgeführt und ist im folgenden Bericht zusammengefasst. Die Evaluierung berücksichtigt bei der Beurteilung der Leistung des Projekts und der erreichten Wirkungen der Aktivitäten insbesondere die *OECD/ DAC*-Kriterien.

Die Datenerhebung für die externe Schlussequalierung wurde im Februar 2020 durchgeführt. Es wurden unterschiedliche und sowohl qualitative als auch quantitative methodische Ansätze verknüpft: eine Analyse von relevanten Projektunterlagen, standardisierte und individuelle Interviews sowie Fokusgruppengespräche. Es wurde auf eine transparente, offene, partizipative und gender-sensitive Durchführung der Evaluierung Wert gelegt. Auf Grundlage der Evaluierung werden *Lessons Learnt* sowie weiterführende Empfehlungen formuliert.

Wesentliche Feststellungen und Schlussfolgerungen

1. Zielerreichung:

1.1 Projektziele (Outcome):

- **Durch die Anwendung verbesserter Anbaumethoden und Bewässerung im Gartenbau haben die Projektteilnehmenden die Obst- und Gemüseproduktion bis Projektende signifikant gesteigert:** Das Ziel wurde laut Evaluierungskommission übertroffen. Rund 96% der befragten Personen, die am Projekt teilgenommen haben, berichteten, dass ihre Erträge gestiegen seien. Der Bericht hebt insbesondere die Erfolge zweier Kooperativen hervor: die Erträge der einen Kooperative stiegen von 0,175 Tonnen im Jahr 2016 auf 2,7 Tonnen im Jahr 2019, während sich die Einnahmen aus der Ernte der anderen Kooperative von 233.000 Rwf im Jahr 2017 auf 1.475.600 Rwf im Jahr 2019 erhöhten.
- **Die sozialen und wirtschaftlichen Rechte der weiblichen Projektteilnehmerinnen sind nachhaltig gestärkt. Sie werden als wichtige Akteurinnen im Gartenbau von der Gemeinschaft anerkannt:** Das Ziel wurde der Evaluierung zufolge erreicht. Etwa 95% der befragten Teilnehmer*innen des Projektes sind der Meinung, dass sich die Gleichberechtigung und Gleichstellung der Geschlechter deutlich verbessert haben. Immer mehr Männer haben begonnen, Aufgaben zu übernehmen, die zuvor als „typische“ Frauenaktivitäten angesehen wurden. Vielen Frauen gelang es, sich zusätzliche Einkommen schaffende Aktivitäten aufzubauen, z. B. in der Kleinviehzucht und im Einzelhandel.

1.2 Unterziele (Output):

- **Mindestens 85% von 720 Haushalte steigern durch die Anwendung verbesserter Anbaumethoden nachhaltig ihre gartenbauliche Produktion:** Das Ziel wurde laut Evaluierungsbericht übertroffen. Von den 181 Personen, die im Rahmen dieser Evaluierung befragt wurden, gaben mindestens 93% an, dass sie durch die Anwendung der im Rahmen des Projekts erlernten verbesserten Anbaumethoden mehr und qualitativ hochwertigeres Obst und Gemüse produzieren können.
- **720 Haushalte sichern ihre Gemüse- und Obstproduktion über das gesamte Jahr durch die Anwendung nachhaltiger Klimaanpassungsmaßnahmen, insbesondere nachhaltiger Bewässerungstechniken:** Das Ziel wurde der Evaluierung zufolge teilweise erreicht. Lediglich 69% der befragten Projektteilnehmer*innen gaben an, dass ihre Wassertanks/ Wasserauffangbecken sie insbesondere in der landwirtschaftlichen Saison C mit ausreichend Wasser für die Bewässerung versorgten. Darüber hinaus erlebte knapp die Hälfte der Personen, mit denen im Rahmen dieses Projektes gearbeitet wurde, in dieser Saison weiterhin eine gravierende Nahrungsmittelknappheit. Auch die Haushalte, die das gesammelte Wasser zusätzlich für Hausarbeiten wie Kochen, Putzen usw. verwendeten, waren betroffen, da einige bis zu einem Kilometer zurücklegen mussten, um Zugang zur Wasserquelle zu erhalten.
- **Mindestens 70% der 720 insbesondere durch Frauen geführten Haushalte haben ihre wirtschaftliche Situation zu Projektende nachhaltig gestärkt:** Das Ziel wurde laut Evaluierungskommission übertroffen. Mindestens 88% der Teilnehmer*innen des Projektes besuchten Schulungen zu Entrepreneurship sowie daneben zum Ansatz „*Gender Action Learning System*“ (GALS) und wendeten diese Praktiken an.

1.3 Schlussfolgerungen zur Zielerreichung

Die externe Abschlussevaluierung kommt zu dem Schluss, dass das Projekt seine geplanten Ziele größtenteils erreichen konnte. Im Speziellen wird festgehalten:

- Immer mehr Frauen beteiligen sich in ihren Haushalten zunehmend an der Entscheidungsfindung in wirtschaftlichen Fragen.

- Die in das Projekt eingebetteten Trainings nach dem GALS-Ansatz zeigen positive Auswirkungen. Die gestiegene Unterstützung der Frauen durch Männer führt die Evaluierungskommission hauptsächlich auf die GALS-Trainings zurück.
- Insgesamt erhöhten sich die Zahl der Abschlüsse einer und Zahlungen für eine Krankenversicherung. Die Mitglieder kauften zudem Nutztiere und diversifizierten die ihre Einkommen schaffenden Aktivitäten.
- Trotz der Einbettung der *Theory of Change* des vorliegenden Projektes in wichtige Rahmendokumente (wesentliche Programmdokumente von *Oxfam Ruanda*, die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) und EDPRS II), hat es laut der Evaluierungskommission in diesem Projekt keinen dokumentierten konzeptionellen Rahmen für die *Theory of Change* gegeben, sodass seine Aussagekraft einschränkt blieb. Die Evaluierungskommission merkt daher an, dass die *Theory of Change* für das Projekt im Nachhinein überprüft werden sollte, um einen konzeptionellen Rahmen für zukünftige Projekte zu entwickeln.
- Das ausführende Personal, die beteiligten Freiwilligen und die Partner waren sehr gut mit den lokalen Gemeinschaften verbunden, in denen sie arbeiteten, und reagierten direkt auf ihre Bedürfnisse.
- Die ausführenden Partner vor Ort wurden auf Grundlage ihrer lokalen Erfahrungen und Fachkenntnisse ausgesucht.
- *Duterimbere ONG* entschied sich bewusst für einen partnerschaftlichen Ansatz, der für ihre Programm- und Entwicklungsarbeit auf Erfahrungen und Wissen aus früheren Projekten setzt. Zudem wurde entschieden, Freiwillige einzubinden, um die Nachahmbarkeit und die Akzeptanz durch die Projektteilnehmer*innen sowie das lokale Wissensmanagement zu verbessern.
- *Duterimbere ONG* hat die Ressourcen verantwortungsvoll und effizient verwaltet. Die vertraglichen Verpflichtungen mit *Oxfam Deutschland* wurden erfüllt. Die Projektberichte entsprachen den gängigen Standards. Alle vereinbarten Aktivitäten wurden trotz externer Herausforderungen zeitnah umgesetzt.

2. Entwicklungspolitische Wirksamkeit

Im Folgenden werden die Evaluierungsergebnisse in Hinblick auf die *OECD/ DAC*-Kriterien Relevanz, Wirkungen, Effektivität, Effizienz und Nachhaltigkeit sowie auf die Koordination und Kohärenz des Projektes zusammengefasst:

2.1 Relevanz

- Die Relevanz des Projektes wird sehr hoch (A) eingestuft.
- Das Projektziel, die Teilnehmer*innen dabei zu unterstützen, ihr Einkommen zu verbessern, um sich aus ihrer Armut zu befreien, ist auch ein erklärtes Ziel der ruandischen Regierung, bspw. festgehalten in der *National Strategy for Transformation (NST1)*.
- Der Ansatz des Projektes, insbesondere das Bewässerungsmodell, ist zudem im Einklang mit dem *Rwanda's Fourth Strategic Plan for Agricultural Transformation 2018-24* (PSTA IV) sowie den Entwicklungszielen der Distrikte, in denen das Projekt durchgeführt wurde.
- Der Projektansatz entspricht der Evaluierung zufolge den Bedingungen vor Ort und richtet sich nach den Bedürfnissen der kleinbäuerlichen Produzent*innen sowie anderer beteiligter Akteur*innen wie z.B. den Distriktbehörden.

2.2 Effektivität

- Die Effektivität des Projektes wird hoch (B) eingestuft. Die Ziele des Projektes wurden größtenteils erreicht.
- Lediglich das Ziel der ganzjährigen Gemüse- und Obstproduktion durch die Anwendung nachhaltiger Bewässerungstechniken konnte aufgrund der begrenzten Wasserspeicherkapazität der Tanks nicht vollständig erreicht werden, da sich etwa fünf Haushalte einen Tank teilten und das gesammelte Wasser neben der

Bewässerung der Hausgärten zusätzlich für andere Haushaltsaktivitäten verwendet wurde.

- Weitere Probleme betrafen die Anbindung der Kleinbäuer*innen an zuverlässige Absatzmärkte sowie die teilweise Inaktivität und vergleichsweise instabile Mitgliederzahl mancher Kooperativen, insbesondere solcher, die im städtischen Bereich liegen und deren Mitglieder anderen wirtschaftlichen Aktivitäten nachgingen.

2.3 Effizienz

- Die Effizienz des Projektes wird hoch (B) eingestuft.
- Das Projekt wird insbesondere im Hinblick auf die Verwendung der ausgezahlten Mittel als ausreichend effizient bewertet. Trotz Verzögerungen bei der Durchführung wurde das Projekt in dieser Kategorie mit 94% bewertet, wobei die fehlenden 6% durch die kostenneutrale Verlängerung bis April 2020 begründet werden, welche zum Abschluss der ausstehenden Aktivitäten beantragt wurde. Die Ergebnisse aller Indikatoren bewegten sich nach OECD-Standards zwischen A und B, sodass die Effizienz der Durchführung insgesamt bestätigt werden kann.
- Auch in Bezug auf die Ressourcennutzung und die Einhaltung des Zeitplans wird das Projekt als effizient eingestuft. Zwar konnte bei der abschließenden Projektevaluierung keine detaillierte Kosten-Nutzen-Analyse der getätigten Investitionen vorgenommen werden, doch die Finanzaufzeichnungen haben eine umsichtige Verwendung der Finanzmittel und den korrekten Einsatz für die entsprechenden Aktivitäten gezeigt.

2.4 Entwicklungspolitische Wirkungen

- Die Wirksamkeit des Projektes wird hoch (B) eingestuft.
- In der Evaluierung wird betont, dass die Wirkungen des Projekts größtenteils langfristiger Natur sind. Dennoch lassen sich sogar in diesem frühen Stadium bereits erste Ergebnisse feststellen.
- Zu den wichtigsten positiven Auswirkungen zählen die Einführung moderner landwirtschaftlicher Technologien (insb. in Bezug auf nachhaltige Klimaanpassungsmaßnahmen), die Stärkung einer Kultur des Sparens oder die Erweiterung von Kenntnissen und Fertigkeiten.
- Als eine (mögliche) unerwünschte Auswirkung nennt der Evaluierungsbericht, dass traditionelle soziale Normen und Harmonien gestört werden könnten, hauptsächlich aufgrund der Nutzung gemeinsamer Wassertanks, da typische Herausforderungen von Gruppendynamiken nicht auszuschließen sind. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, wurden Klimakomitees gebildet, die in der Gemeinschaft eine Moderator*innenrolle übernehmen und versuchen, potenzielle Konflikte zwischen den Haushalten aufgrund der Wassertanks zu schlichten.

2.5 Nachhaltigkeit

- Die Nachhaltigkeit des Projektes wird sehr hoch (A) eingestuft.
- Die Evaluierungskommission stellt eine Reihe klar definierter Strategien zur Sicherung der Nachhaltigkeit fest: Dazu zählen u.a. der Aufbau von Kapazitäten während der gesamten Projektlaufzeit durch die Ausbildung von Freiwilligen zu *Trainers of Trainers (Community Facilitators* und in Klimakomitees), strategische Partnerschaften und Vereinbarungen (*Memorandum of Understanding*) mit Regierungsinstitutionen, die engen Arbeitsbeziehungen des Projektes mit lokalen Führungspersonen und Agrarwissenschaftler*innen der Distrikte/ Sektoren sowie die bewusste Fokussierung der Eigenverantwortlichkeit der Projektteilnehmer*innen z.B. beim Bau der Wasserauffangbecken und -tanks.

2.6 Koordination und Kohärenz

- Das Projektmanagement wird als sehr gut bewertet (A).

- Insbesondere eine stimmige Koordination des Projektes war entscheidend, um die teilnehmenden Gemeinschaften über die lokalen Strukturen (z.B. *Community Facilitators*, Agrarwissenschaftler*innen, Kooperativen-Officers) zu erreichen. Auch die Koordinierung mit der Partnerorganisation *Oxfam Deutschland* (regelmäßige Updates und Berichte, einschließlich der kostenneutralen Anpassungen der Projektdauer) verlief laut Evaluierung reibungslos.

3. Lessons learnt

- *Duterimbere* ONG hat durch das Projekt wirkungsvolle und dauerhafte Partnerschaften geschaffen. Unabhängig von der Art der Partner (z.B. ob Kooperativen oder Haushalte) wurden im Rahmen der Partnerschaften Innovationen eingeführt und wichtige Lernprozesse angestoßen.
- In Anbetracht der sozio-ökonomischen Lage innerhalb der Gemeinschaften und unter Berücksichtigung der täglichen familiären Verpflichtungen von Freiwilligen sollten Projekte einen (monetären) Ausgleich für Freiwillige schaffen (ein monatliches Minimum).
- Die Evaluierungskommission sieht in einer sozialen Transformation den Schlüssel im Kampf gegen Armut, begleitet von einer angemessenen Planung und Organisation. Eine starke Ergebnisorientierung wie in diesem Projekt sei unabdinglich, um eine nachhaltige Entwicklung an der Basis anzugehen.

Handlungsempfehlungen

Grundsätzlich wird eine Zwischenevaluierung zur Mitte des Projektes empfohlen, um potenzielle Schwierigkeiten rechtzeitig zu erkennen und die Ergebnisse zu optimieren.

Auf Basis der Evaluierungsergebnisse werden in Bezug auf die *OECD-DAC*-Kriterien folgende allgemeine Handlungsempfehlungen formuliert:

Relevanz:

- Um das Engagement und den Nutzen der Einbindung von Freiwilligen in solchen Projekten zu erhöhen, sollte Budget für Stipendien für künftige Freiwilligenarbeit vor dem Hintergrund spezifizierter vertraglicher Verpflichtungen überprüft werden.
- Es sei notwendig, neben der Obst- und Gemüseproduktion auch die Viehzucht als Strategie aufzunehmen, durch welche organische Düngemittel für eine klimaschonende Landwirtschaft gefördert würden.
- Zudem sei es wichtig, die Berichterstattung mit den lokalen Durchführungspartner*innen durch eine kontinuierliche Weiterverfolgung und Begleitung zu harmonisieren. Dies könnte zu einer Verbesserung der Dokumentation der Indikatoren (z.B. zu Ernteerträgen und Einkommen) führen.

Effektivität

- Der Freiwilligenansatz sollte durch ein belohnungsbasiertes Vergütungssystem für die besten Freiwilligen erweitert werden. Ein alternativer Ansatz wäre ein Konzept, um Gruppen mit unterschiedlichen Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen in der Gemeinschaft zu unterstützen.
- Bei der Planung von Projekten sollte die Einbeziehung männlicher Teilnehmer in die Gruppen beibehalten werden, um das vorgesehene *Gender-Mainstreaming*-Ziel von 70/30 zu erreichen, ohne Abstriche in Bezug auf die Machtverhältnisse auf Haushaltsebene zu machen.
- Besonders wichtig sind Feedback-Prozesse, bei denen die Projektteilnehmer*innen Informationen über die Ergebnisse austauschen, die sich aus ihrem persönlichen Beitrag im Projekt ergeben. Auf diese Weise können die Projektteilnehmer*innen das Gemeinschaftsgefühl und die Eigenverantwortung für ihre Handlungen und Institutionen wie die Spargruppen stärken.

Effizienz der Ressourcenverwendung

- Um eine reibungslose Durchführung der Projektaktivitäten ohne Unterbrechungen und zeitliche Verzögerungen sicherzustellen, sollte das Monitoring der Implementierung verbessert werden.
- Aufgrund einiger Lücken im Planungszyklus konnten in diesem Projekt die Ressourcen nicht immer effektiv genutzt werden. Bei einer künftigen Programmplanung sollte daher darauf geachtet werden, dass die Ressourcen schrittweise voll ausgeschöpft werden, um die Effizienz der Durchführung im Hinblick auf die Zielerreichung zu steigern.

Wirkungen

- Dieses Projekt war umfangreich und verfügte über eine breite Abdeckung, sodass eine intensive Unterstützung und Nachverfolgung in allen Projektbereichen erforderlich war.
- Um die ehrenamtlichen *Facilitators* bestmöglich zu unterstützen, empfiehlt die Evaluierungskommission, die angewandten Strategien weiter zu überprüfen.
- Die Menschen, die an diesem Projekt teilnahmen, sollten weiterhin in Bezug auf innovative Antworten auf den Klimawandel und in Bezug auf Landnutzungssysteme unterstützt werden.
- Die kleinbäuerlichen Produzent*innen sollten stärker darin unterstützt werden, zu diversifizieren und auch in nicht-landwirtschaftliche Aktivitäten zu investieren, die Einkommen z.B. in der Viehzucht und im Einzelhandel generieren können. Durch solche Aktivitäten könnten sie ihre Einkommensbasis ausweiten und gleichzeitig weitere Vorteile erreichen, wie z.B. eine Krankenversicherung (*Mutuelle de santé*) für ihre Familien und die Verbesserung des Zusammenhalts.

Nachhaltigkeit

- Nachhaltigkeit auf institutioneller Ebene: Strategische Partnerschaften mit Akteur*innen des privaten und öffentlichen Sektors sollten explizit ausgebaut und gestärkt werden. Die Evaluierungskommission schlägt *Duterimbere ONG* bspw. vor, Partnerschaften mit Universitäten oder Forschungsinstitutionen durch Praktikant*innenprogramme zur Unterstützung der *Community Facilitators*, Klimakomitees, Kooperativen und anderer landwirtschaftlicher Aktivitäten zu entwickeln. Für einen besseren Zugang zu nachfrageorientierten staatlichen Unterstützungsleistungen sollte außerdem die Zusammenarbeit zwischen den lokalen Regierungs-/Distriktbehörden und der Basis ausgebaut werden. Die Evaluierungskommission sieht Bedarf an Freiwilligen aus der Gemeinschaft, die die Pflichtenträger*innen auf die Qualität der Dienstleistungen hin überprüfen und die Rechenschaftspflicht einfordern, um die längerfristige Einführung geeigneter Techniken und Prozesse auf Gemeinschaftsebene zu stärken.
- Nachhaltigkeit auf Ebene der landwirtschaftlichen Produzent*innen: Um sicherzustellen, dass Spargruppen Autonomie und Selbstständigkeit erreichen (z.B. eigenständig arbeiten, eigene Institutionen leiten oder Partnerschaften mit Finanzinstitutionen eingehen), sollte *Duterimbere ONG* weiterhin Fortbildungen und Mentorings für Spargruppen-Mitglieder und ihre Leitungen anbieten und bewerben. Hierfür könnte *Duterimbere ONG* bspw. Fortschrittsberichte dieses Projektes mit Partnern in der Lokalregierung über Initiativen des *Joint Action Development Forum* (JADF) teilen, in denen z.B. der Beitrag dieses Projektes zu Initiativen von Stakeholdern zur Verringerung von Armut dargestellt wird.